

Max Slevogt

1869 - 1932

Hoch über dem Lützowplatz mit dem Blick in den Himmel und zu den Bäumen des Landwehrkanals hatte Slevogt nach dem ersten Weltkrieg in Berlin sein Atelier. Nach einigen Wanderungen ^{war} der große, in Landshut geborene Impressionist in dieser Stadt heimisch geworden. Den wuchtigen niederbayerischen bärtigen Kopf, über dessen breiter Stirn die kurzen Haare auflodern, während um Augen und Nase eine verdichtete, überaus geistige und feinsinnige Wachheit lagert, hat uns der Bildhauer Kolbe in einer bewundernswerten Bronzeplastik verewigt. Im Vergleich mit den beiden anderen Großmeistern der Impressionismus in Deutschland, ~~war~~ Slevogt inniger, weder fleischlich saftig wie Corinth und schon gar nicht trocken wie Liebermann, eher Zeichner als Maler, obwohl das Kreuzigungsfresko in der Friedenskirche in Ludwigs-hafen dem widerspricht und so eindrucksvolle und vollendete Gemälde wie die "Tänzerin di Rigardo" oder die "Dame in Grau" und der "Sänger d'Andrade als Don Juan" seine Qualitäten als Maler bestätigen. Aber in seinen zeichnerischen Mappen greift er bei souveräner Beherrschung der Technik und all ihrer Möglichkeiten in die Orgeltasten einer weitgespannten, zur Gestalt drängenden Phantasie. Hier lebt er sich aus. Ähnlich verfahren die Romantiker in den Reihen ihrer Blätter, die eine Geschichte abspinnen. Bei Slevogt ist alles erdnah, abenteuerlich, das Märchen handgreiflicher, trotz der impressionistischen andeutenden Manier schicksalsträchtiger. Die Figuren wachsen aus Abgründen, ein grimmiger Humor geistert hinein, alles hat Weite, die Kontur wittert von Leben, die eingefangene Stimmung ist großartig gebannt. Vernimmt man die Namen seiner Mappen, etwa "Lederstrumpf", "Eroberung Mexikos", "Ali Baba und die vierzig Räuber", so verspürt man, wie tief dieser Romantiker, wenn man ihn vom Inhalt her so nennen dürfte, ~~die~~ die Welt des heroischen Pathos ^{lebt.} ~~vorgelungen ist.~~